

Bei dem gemeinen Sperling⁴⁴ *Passer domesticus* habe ich selbst festgestellt, daß es braunschwarze und weiße gibt; letzterer ist sehr selten. Im letzten Jahr war hier ein ♀ zu sehen, welches rein weiße Flügel hatte, im übrigen aber grau war. Diese Mischlinge sollen aus einer und derselben Familie stammen, sie sollen das Produkt von Sohn und Mutter oder Vater und Tochter bilden; diese Blutmischungen sollen die Mißfarben ergeben. Meiner Ansicht nach ist die Anlage zu dieser Entwicklung im Keim des Embryo zu suchen, aber wo, im Ei oder im Sperma? Es gibt unter den Vogelarten viele, die ihr Kleid wechseln, z. B. weiße Raben, graugrüne Kanarienvögel.

Einen interessanten Fall möchte ich noch von einem Menschen erzählen. Ich bin Hallenser und kenne die hier Ansässigen von Kind auf. Als ich noch ein Knabe von 10 Jahren war, sah ich öfter ein dreijähriges Mädchen mit vollständig weißen Haaren auf Kopf und Aermchen, auch die Wimpern waren von dieser Farbe. Im Alter von einigen zwanzig Jahren heiratete sie einen braunhaarigen Mann und es gingen aus dieser Ehe 2 Mädchen hervor, eines mit dunkelblonden, eines mit schwarzen Haaren; beide sind leider gestorben. Die Frau lebt noch und ihre Haare haben sich nicht im geringsten verändert.

57: 15. 4.

Vorfrühling.

Am 19. Februar machte ich einen Spaziergang nach unserer schönen Heide; es war sehr warm, in der Sonne 23 im Schatten 16° C. Bis 10 Uhr sah ich nur einige Mücken und kleine Käfer, doch bald lockte die Sonne auch Falter hervor, und so gewahrte ich zwischen 11—12 Uhr: *Vanessa urticae*, *jo*, *c. album*, *polychloros*, *antiopa* und ein ♂ von *rhamnii*. Diese Arten kommen sonst nicht vor Mitte März zum Vorschein; da aber das warme Wetter bei uns schon mit dem 10. Februar einsetzte, gaben sie ihren Winterschlaf vorzeitig auf. Ueberhaupt war der Winter 1914/15 sehr gelinde, trotz bedeutender Schneefälle; zweimal hatten wir starke Ueberschwemmungen im Auengebiet. Die Frühlingsspanner: *Phigalia pedaria*, *Hybernia leucophaearia*, *Anisopteryx aescularia*, *Biston hirtaria* und *strataria*, sowie einige *Micro* fand ich auch vor; sie erscheinen gewöhnlich Mitte Februar jährlich an warmen Tagen. Jedenfalls ist ein zeitiger Frühling zu erwarten.

Das Klima ist bei uns sehr wechselnd. Halle liegt im Tale; zeigen die unliegenden Höhen + 8—10°, haben wir unten 4—6° Wärme mehr; das erklärt das zeitige Auftreten der Frühlingfalter.

Nachtrag. Am 19. Februar berichtete ich über abnorme Wärme, welche fast alle Falter aus dem Winterschlaf trieb; kaum vier Tage darnach trat ein Umschwung ein, so daß Anfang März —7° registriert wurden, am 8. März drehte sich der Wind, eine Regenperiode setzte ein, die noch heute am 14. III. währt, dabei sind sämtliche Auen hiesiger Gegend unter Wasser gesetzt worden. Zu bedauern sind die Verluste an Wild; zahlreiche Hasen und Rehe

sind ertrunken. Ich kann mir solch starken Wechsel binnen weniger Tage kaum erinnern. Sonst konnte ich jährlich zwischen dem 10. und 14. März *Brephos parthenia* aus dem Lindenbusch unserer schönen Heide holen.

Franz Baudermann.

Entomologische Neuigkeiten.

Die kürzlich beobachtete Eiablage von *Rhyssa persuasoria* wird wie folgt geschildert. Ein Weibchen flog an einen der Coniferenstämme, hielt einige Zeit still und begann dann hin und her zu laufen, indem es mit den langen Fühlern jedes Loch und jede Einbuchtung auf das Genaueste untersuchte. Nach 1—2 Minuten hielt es an, richtete seinen langen Körper auf, stellte den Legebohrer schräg darunter, wippte einigemal auf und ab, bis er die richtige Stellung innehatte und versenkte ihn dann in das Innere des Stammes; wahrscheinlich hatte es sein Opfer, eine Siriciden-Larve, gefunden. Mit den Klauen scharfte es dann an der Rinde und flog plötzlich davon. Entweder war die Eiablage beendet oder das Tier spürte die Nähe des Menschen.

Im südlichen Kalifornien sind letzten April riesige Züge von *Pyrameis cardui* gesehen worden; zu tausenden flogen die Tiere herum, ja, der Beobachter glaubt nicht zuviel zu sagen, wenn er ihre Zahl auf Millionen angibt.

In Gallen einer ostafrikanischen Akazienart, die von Kolonien einer Ameise der Gattung *Cremastogaster* bewohnt wird, sind Raupen einer Lycaenide gefunden worden. Die Art ist noch nicht festgestellt. Die Galle ist hohl, von ca. 1 mm Durchmesser; die Ameisen sammeln in derselben die Kelehlätter des Baumes. Da der Durchmesser der erwachsenen Raupe bedeutend größer ist als der der Gallöffnung, muß sie gleich nach Verlassen des Eies in sie gelangt sein. Aus ihren schwach entwickelten Mundwerkzeugen geht hervor, daß sie pflanzenfressend ist; sie nährt sich wohl von den Kelehlättern der Akazie, die von den Ameisen zusammengetragen werden.

Nach 3 jähriger Puppenruhe sind sowohl *Biston hirtaria* als auch *Notodonta ziczac* geschlüpft; merkwürdig ist, daß auf den Aspen, welche die Raupen der letzteren Art zahlreich geliefert hatten, in den beiden folgenden Jahren kein Stück zu finden war, während sie sich im nächstfolgenden, also in dem, da die Falter im Puppenkasten schlüpfen, wieder in ziemlicher Zahl eingestellt haben. Ist das Zufall oder stecken da klimatische Einflüsse dahinter?

Lithostege griseata scheint teilweise eine zweite Generation zu haben; ein Sammler fand in seinem Puppenkasten im September einige ♂♂ und ♀♀ geschlüpft, die schon für Nachkommen gesorgt hatten. Eine zweite Generation würde die Seltenheit der Art in manchem Jahr erklärlich machen, denn ihre Raupen würden sicherlich zugrunde gehen, da die Futterpflanze, *Sisymbrium sophia* längst abgestorben wäre, ehe sie ausgewachsen sind.

Auf der Fahrt zwischen England und Finnland ist mitten auf See ein ♂ von *Sympetrum scoticum* gefangen worden, das sich auf einem Stuhl des Dampfers niedergelassen hatte.

Am 14. Dezember ist ein frisch geschlüpfter Falter von *Abraxas grossulariata* an einer Mauer sitzend, angetroffen worden, desgleichen am 4. Dezember ein Exemplar fliegend.

In Florida werden Bienen sowohl als geflügelte Ameisen von Libellen massenhaft verzehrt; wahrscheinlich auch bei uns, ohne daß besonders darauf geachtet wird.

Ende Februar sind am oberen Zürichsee schon frische Maikäfer gefunden worden; sie wagten sich zu früh heraus, denn einige Tage darauf war alles mit tiefem Schnee bedeckt.

Unter den deutschen Handelsartikeln, die im feindlichen Ausland sehr vermißt werden, befindet sich auch einer, der ins Gebiet der Entomologie gehört, nämlich die engros bezogenen, als Vogelfutter sehr geschätzten Larven des Mehlwurms, *Tenebrio molitor*. Wie ich einer französischen Zeitschrift entnehme, werden dieselben in Deutschland (wo?) in eigenen Etablissements mit Heizeinrichtungen gezüchtet, wozu große Kisten verwendet werden, die Emballage und dickes Papier enthalten, zwischen deren Schichten sich Mehl eingestreut befindet. Die Zuchten sind so geregelt, daß Bestellungen auf alle Entwicklungsstadien gleichzeitig ausgeführt werden können. Der Export dieser Larven für zoologische Gärten und Liebhaber insektenfressender Vögel scheint so bedeutend gewesen zu sein, daß seine Einstellung recht unangenehm empfunden wird. In Paris kann man sich auf dem Markt zwar Mehlwürmer verschaffen, aber ihr Preis hat sich sehr erhöht und ist infolgedessen die Nachfrage geringer geworden.

Eumerus tricolor Meig. ist ein Schädling auf *Tragopogon porrifolium* L.

Als neue Futterpflanze von *Philosomia cynthia* wird *Eupatorium ageratoides* genannt.

Sympetrum corruptum ist in der Höhe von 13 000, in den Bergen Colorados erbeutet worden.

Bei einer Zucht von *Pararge egeria* ging das Schlüpfen der Eier und die Entwicklung der Raupen normal vor sich, hingegen blieben mehrere der letzteren im Wachstum zurück und machten den Eindruck, daß sie eingehen würden. Sie fraßen hingegen langsam weiter und verwandelten sich Ende Oktober und Anfang November zu Puppen. Die anderen Puppen ergaben schon im September die Falter.

Von Mitte Juni 1909 gefundenen Raupen der *Eriogaster lanestris* schlüpfen die Falter am 27. Februar und 8. März 1910, am 21. und 23. Februar 1912 und am 2. Mai 1914.

Nach 2 jähriger Puppenruhe ist ein ♀ von *Euchloe cardamines* geschlüpft.

In Besprechung der Ruhestellung der Lycaeniden teilt F. W. Frohawk mit, daß dieselben vom Spätnachmittag an bis zum Eintritt der Finsternis mit abwärts gerichtetem Kopf an den Gräsern sitzen, daß sie aber nach Eintritt der Dunkelheit diese Stellung aufgeben und mit aufwärts gerichtetem Kopf die Nacht verbringen.

Ungewöhnliche Cocons haben Raupen von *Habrosyne derasa* verfertigt. In drei Fällen haben je zwei Raupen einen gemeinsamen Cocon gesponnen;

dieser ist von normaler Form, doch reicher mit Seidenfäden versehen als sonst. Die zwei Puppen lagen neben einander ohne trennendes Gespinnst.

Eine Zucht von *Colias edusa* var. *helice* ergab folgendes Resultat: Die Eiablage erfolgte vom 22. August bis 1. September in dem im Freien gehaltenen Zuchtkasten. Das erste Ei schlüpfte am 7. September, das letzte am 16. September. Während der Zeit vom 20. Oktober bis 14. November erfolgte die Verpuppung. Die Falter schlüpfen: am 18. November ein typisches ♀, am 19. und 24. var. *helice*, am 25. und 29. ♂♂, am 1. Dezember var. *helice* und ♂, am 2. ♂, am 4. var. *helice* und ♂, am 11. var. *helice*.

Ganz besonders lange konnte man im letzten Jahr die Raupen von *Pieris brassicae* in und um Zürich sehen. Ende November fraßen sie noch lebhaft besonders an Kapuzinerkresse. Erst die Nachtfröste, welche die Pflanzen ruinierten, vertrieben die Raupen von ihrem Futter und veranlaßten sie zur Verpuppung; sie waren bedeutend kleiner als die früher beobachteten und ein großer Teil der noch nicht ausgewachsenen dürfte zugrunde gegangen sein.

Von der offenbar sehr alten und in mancher Hinsicht eigenartigen Familie *Termitocoridae* waren bisher nur wenige Vertreter bekannt, alle als Termitengäste aus Amerika, aus Mexiko und eine aus Afrika. Nun hat auch Australien einen Repräsentanten geliefert in einer von Mjöberg als *Termitaphis australiensis* beschriebenen neuen Art, die bei einer *Coptotermes* sp. in Queensland entdeckt worden ist.

Die Raupen der *Lycaena orion* besitzen zweierlei Einrichtungen in ihrem Körperbau, welche eine Anziehungskraft auf die Ameisen ausüben. Sobald sie von einer solchen berührt werden, stülpen sie auf dem 11. Segment 2 mit Haaren besetzte Papillen aus, die einen für die Ameisen angenehmen Geruch verbreiten. Wenn diese aber das 10. Segment mit ihren Antennen betasten, erscheint in Form eines winzigen Tropfens das Sekret dort vorhandener Drüsen und wird eifrig abgeleckt. Durch elektrischen Reiz ist es gelungen, binnen 1½ Minuten 10 solcher Sekretausscheidungen zu erzielen.

Mitteilung.

Herr Lehrer Remus in Lissa macht darauf aufmerksam, daß er bei einem Schulausflug Gelegenheit hatte, mit seinen Schülern zu bemerken, daß sich in den Sandtrichtern der *Myrmeleon formicarius* eine Menge kleiner, ameisenartig gestalteter Tierchen aufhält. Da er kein Spiritusfläschchen bei sich hatte, war er außerstande, solche mitzunehmen um sie bestimmen zu lassen. Es wird sich wohl um ein Zusammenleben handeln und wäre es daher wünschenswert, wenn Entomologen bei ihren Exkursionen darauf bedacht wären, die Sache aufzuklären.

Bibliothek der Societas entomologica.

Von Herrn Bander mann ging als Geschenk ein:
Wie lange können Raupen unter Wasser leben?
Aberrative Raupen und Falter von *D. (Celerio) euphorbiae* L.

Autor: Franz Bander mann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Entomologische Neuigkeiten. 21-22](#)